

Mailand und die Lombardischen Städte im Bunde mit dem dem Kaiser feindlich gesinnten Papst Alexander III. und den Normannen empören sich abermals. Friedrich belagert Mailand zwei Jahre lang.

1162 Einnahme und Zerstörung Mailands nach heldenmüthiger Vertheidigung.

1167 Stiftung des Lombardischen Städtebundes, der Mailand wieder herstellt und Alexandria (so genannt nach seinem Bundesgenossen Papst Alexander III.) erbaut.

Auf dem fünften Zuge (1174—1177) belagert Friedrich Alexandria vergeblich. Heinrich der Löwe weigert dem Kaiser in einer Zusammenkunft in Partenkirchen (Chiavenna) Heeresfolge; daher

1176 Niederlage Friedrichs bei Legnano (nordwestlich von Mailand) durch die Lombarden. Wendepunkt in Friedrichs Politik.

1177 Ausöhnung Friedrichs mit dem Papste Alexander zu Venedig. Sechsjähriger Waffenstillstand mit den Städten.

1183 Friede zu Konstanz mit den lombardischen Städten. Gegen Anerkennung der kaiserlichen Oberhoheit bleibt den Städten ihre fast republikanische Freiheit und Selbstverwaltung.

1184 Glänzender Reichstag zu Mainz. Friedrich feiert mit großer Pracht die Wehrhaftmachung (Schwertleite) seiner Söhne Heinrich (VI.) und Friedrich von Schwaben.

Auf dem sechsten Zuge vermählt Friedrich seinen Sohn, den König Heinrich, mit Konstanze, der Erbin des Normannenreiches (Apulien und Sizilien) 1186.

c) Kaiser Friedrich I. und Heinrich der Löwe. Nachdem sich Friedrich mit der Kirche ausgesöhnt, richtete er seine Macht gegen Heinrich den Löwen, der seine Niederlage bei Legnano verschuldet hatte. — Im Besitz der Herzogtümer Sachsen und Bayern hatte der mächtige und tapfere Herzog die bisher reichsunmittelbaren Grafen und Bischöfe im östlichen Sachsen unterworfen und nahm gegenüber Slaven und Dänen eine fast königliche Stellung ein. Mit besonderem Glück hatte er gegen die Obotriten in Mecklenburg gekämpft und seine Herrschaft bis nach Pommern ausgebreitet. In diesen wendischen Gebieten hatte er die Bistümer Lübeck, Schwerin und Rakeburg gegründet.

Nach wiederholter vergeblicher Forderung vor das kaiserliche Gericht wird

1180 Heinrich der Löwe zu Würzburg geächtet und seiner beiden Herzogtümer und Allode verlustig erklärt. Zu Gelnhausen wird darauf folgende Verfügung getroffen: